

Der Künstler gibt dem Thema Weiblichkeit Würde und eine ganz eigene Schönheit, ohne sich irgendwelcher Klischees zu bedienen. Er löst mit Farbe und Leinwand dichte Stimmungen aus und bringt intensive Atmosphäre zum Schwingen. Introversion und Kontemplation, Intimität und Sinnlichkeit, dargestellt mit dem Stilmittel der Reduktion, die Freiheit der Interpretation gewahrt und die Konzentration der Sinne fordert.

*Basler Zeitung*

Die Weiblichkeit – mehr als eine blosser Huldigung. Hinter jedem Werk verbirgt sich eine tiefe Verbindung zur Thematik. Dies ist sicherlich einer der Gründe, weswegen sich der Betrachter unwillkürlich in den Bann der Bilder gezogen fühlt. Das rein Körperliche tritt zu Gunsten des Inneren, der Tiefe und der Stille zurück.

*Süddeutsche Zeitung*

Im Grunde erschafft der Künstler nichts Neues, genauso wie der Wissenschaftler nichts Neues erfindet. Beide sind eine Art Übersetzer, machen sichtbar, machen hörbar, begreifbar und erlebbar, was als Matrix, als Blueprint hinter unserer Existenz steht und diese definiert und lenkt. So hörte Mozart seine Musik, er musste sie nur notieren, Nils Bohr träumte das Atommodell und zeichnete es am Morgen auf. Arthur Schiesser hat die seltene Gabe, die Bilder aus dieser Sphäre hinter der materiellen Welt in und um uns zu empfangen und zu visualisieren. Er sieht auf einer Wanderung Terra, die archetypische Göttin der Erde in einem Acker, und er malt sie für uns. Er entdeckt bei einem Stadtgang durch Sevilla die Göttin der Sehnsucht, des unerfüllten Verlangens und hält sie für uns auf der Leinwand fest. Er begegnet auf einem Friedhof in Genova der Göttin des Lebens, des Übergangs zwischen den Welten und er schafft es, sie für uns sichtbar zu machen. Die Kraft seiner Bilder ist diese mythologische Essenz, die durch sie hindurch leuchtet. Lassen wir uns von ihr durchdringen, so werden wir verwandelt, ein alchemistischer Prozess läuft ab, die Weiblichkeit, das Yin wird in uns aktiviert und wir beginnen zu verstehen, was Fruchtbarkeit, Schöpfung, Sehnsucht, Liebe, Vereinigung, Verlassenheit und Trennung ist.

*Peter Schindler, Schriftsteller und Therapeut*

# Bewegende Stille

## Hommage à la Féminité

Die Galerie Gemeindehaus und die Galerie Werkstatt in Reinach, BL zeigen Gemälde von

## Arthur Schiesser

### Vernissage

**Freitag, 26. März 2010, 18.00 – 21.00 Uhr**

Im Lichthof des Gemeindehauses, anschliessend in der Galerie Werkstatt  
Begrüssung durch Gemeinderat Paul Wenger  
Einführung durch die Kunsthistorikerin Frau Dr. Isabel Balzer

**Sonntag, 11. April 2010, 14.00 – 17.00 Uhr**

Öffnung der Ausstellung im Gemeindehaus und in der Galerie Werkstatt  
Der Künstler freut sich auf Ihren Besuch

### Finissage

**Sonntag, 25. April, 14.00 – 17.00 Uhr**

im Gemeindehaus und in der Galerie Werkstatt

### Öffnungszeiten der Galerien:

**Galerie Werkstatt**, Brunngasse 4/6

Mittwoch: 17.00–20.00 Uhr

Samstag/Sonntag: 14.00–17.00 Uhr

**Gemeindehaus**, Hauptstrasse 10

Mo, Di, Do: 8.30–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Mittwoch: 8.30–12.00 und 14.00–18.30 Uhr

Freitag: 8.30–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Der Künstler ist jeweils am Mittwoch anwesend.

Tram Nr. 11: Haltestelle Reinach Dorf

# Arthur Schiesser

Der Basler Künstler Arthur Schiesser studierte Malerei in Venedig (Accademia delle Belle Arti unter Vedova) und in Paris (Ecole Muller). Zuvor absolvierte er das Lehramt für Bildende Kunst an der Fachhochschule für Kunst in Basel.

Nach langjähriger Lehrtätigkeit entschied er sich 1993 die Malerei zu seinem Beruf zu machen. Die intensive Auseinandersetzung mit Werken von Egon Schiele und Gustav Klimt – von deren Zeichnungen er zum Teil malerische Adaptionen machte – sowie mit den Grundideen der japanischen Philosophie (Zen) führte zu seinem ganz eigenen Stil von weiblicher Figuration. Die Figuren reduzieren sich auf Licht- und Farbkontraste, lösen sich im «Leerraum» auf, ohne ihren starken Charakter zu verlieren. Nach mehreren Jahren der Vertiefung in die Thematik stellt Arthur Schiesser seit 1998 im In- und Ausland aus.

Arthur Schiesser lebt und arbeitet in Basel.

# Ausstellungen (Auswahl)

<b>Basel</b>	2005	Galerie Jana Barylów
	2002	ABN Amsterdam – Rot. Bank
	2001	Banque Nat. de Paris
	2000	Kunstkeller Michèle Cetiner
	2000	Galerie Lindenberg
	1998	Galerie Ximo 43
<b>Zürich</b>	2002	Galerie Krone
	2001	Bank Vontobel
	1999	Galerie Hanne Brehm
<b>Bern</b>	1999	Galerie Marlyse Aebli
<b>Luzern</b>	2004	Park Hotel Weggis *****
<b>Ascona</b>	2004	Galerie Arte
<b>Zug</b>	2005	Galerie Lauber
<b>Saas Fee</b>	2004	GrandHotel Arte *****
<b>Delémont</b>	2005	Fondation A. et R. Bloch und im nahen Ausland (D, F)